



Roland Buschor, Geschäftsführer des Hospiz St.Gallen, kurz vor Ende der Bauarbeiten im Juni in der Villa Jacob.

Wo Sterbende neu einen Platz finden

Sein Lebensende selbstbestimmt verbringen: Das ermöglicht das Hospiz St.Gallen Menschen an ihrem Lebensende. Nun ist das Hospiz St.Gallen in die Villa Jacob umgezogen. Dort soll nichts an ein Spital oder Pflegeheim erinnern.

«Die meisten Menschen möchten zu Hause sterben», sagt Roland Buschor, Geschäftsführer des Hospiz St.Gallen. «Wir sehen uns als Ersatz für ihr Zuhause. Unsere Bewohnenden sollen sich nicht wie in einer Institution fühlen.» Am neuen Standort des Hospiz St.Gallen, der Villa Jacob am Fusse des Rosenbergs, soll daher nichts an ein Spital oder Pflegeheim erinnern. Nach der spektakulären Hausverschiebung im Jahr 2017 wurde die Villa Jacob saniert. Ab diesem Sommer finden dort nun bis zu elf unheilbar kranke oder sterbende Menschen einen Platz. Nebst dem Hospiz

St.Gallen hat auch der Palliative Brückendienst (PBD) der Krebsliga Ostschweiz seine Büros in der Villa Jacob bezogen, so dass dort ein Kompetenzzentrum für spezialisierte Palliative Care entstehen kann.

Wer das 140-jährige Gebäude durch das Treppenhaus betritt, befindet sich in einer grossen Eingangshalle. Diese führt zur Küche, zum Wohnzimmer und zu einem Bistro mit einer Lounge. In den oberen Stockwerken liegen unter anderem die Patientenzimmer, eine interne Apotheke sowie das Stationszimmer. 30 Tage bleiben die Patientinnen und Patienten im Schnitt im Hospiz St.Gallen. Dort sollen sie ihr Lebensende selbstbestimmt verbringen können. Anders als auf Palliativstationen in Spitälern können die Patientinnen und Patienten im Hospiz bleiben, auch wenn

Thema 1

Angebote und Nachrichten im Lebensraum St.Gallen 5

Adressen 9

Gottesdienste und Gebete 10

St.Gallen Zentrum 14

Dompfarrei 15 St.Georgen,
Riethüsli, St.Otmar 16–18

St.Gallen Ost 19

St. Maria Neudorf, St. Fiden,
Halden 20–22 Rotmonten 23
Heiligkreuz 24

St.Gallen West – Gaiserwald 25

Engelburg 26 St.Martin Bruggen 27
Bruder Klaus Winkeln 28

Impressum

Pfarrreiferum: Der Innenteil «Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen» ist eine Beilage zum Pfarrreiferum und erscheint 12-mal jährlich.
Herausgeber: Katholische Kirchgemeinde St.Gallen
Gallusstrasse 34, Postfach 1117, 9001 St.Gallen
Verlag und Redaktion der Mantelpublikation Pfarrreiferum:
Verein Pfarrblatt im Bistum St.Gallen
Webergasse 9, Postfach, 9004 St.Gallen
Bei einem Wohnortswechsel innerhalb von St.Gallen genügt die Meldung der Adressänderung bei den Bevölkerungsdiensten der Stadt (Rathaus).
Inhaltliche Zuständigkeit:
Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen
Kommunikation, Gallusstrasse 34, Postfach 1117, 9001 St.Gallen
071 224 05 07, kommunikation@kathsg.ch
Redaktionsgruppe: Evelyne Graf (eg), Marion Loher (lom)
Nina Rudnicki (nar), Stephan Sigg (ssi), Antonia Zahner
Konzept: TGG Hafen Senn Stieger
Layout und Druck: Cavelti AG,
Wilerstrasse 73, 9201 Gossau

sie nicht mehr rund um die Uhr auf ärztliche Betreuung angewiesen sind.

Im Hospiz St.Gallen arbeiten im Vergleich zu einem regulären Pflegeheim rund doppelt so viel Pflegefachpersonen pro Bewohnerin und Bewohner. Sie können darum Kranke mit belastenden Symptomen sowie in anspruchsvollen pflegerischen und psychosozialen Situationen individuell betreuen. «Viele unserer Patientinnen und Patienten haben komplexe Krankheitsbilder», sagt Roland Buschor. «Bei anderen fehlt das soziale Umfeld wie etwa die Familie, das die betroffene Person zu Hause unterstützen könnte.» Wieder andere Patientinnen oder Patienten seien so jung, dass sie sich in einem Pflegeheim am falschen Platz fühlen würden.

Im vergangenen Jahr verzeichnete das Hospiz 79 Eintritte, für diese wurden insgesamt 1642 Pflgetage geleistet. Heute stellen 20 Mitarbeitende in rund 10 Vollzeitstellen den Betrieb des Hospizes sicher. Zusätzlich helfen rund 40 Freiwillige mit, vor allem in der persönlichen Betreuung der Bewohnenden. Zudem ist jeden Donnerstagnachmittag ein Seelsorger oder eine Seelsorgerin vor Ort.



Blick in eines der neuen Patientenzimmer in der Villa Jacob. Bild: Hospiz St.Gallen

Das Hospiz St.Gallen wurde 2018 im Stadtquartier Heiligkreuz in einer Liegenschaft der Katholischen Kirchgemeinde St.Gallen eröffnet, dies als Resultat einer Initiative von Ostschweizer Pflegefachkräften. Gut einen Drittel der anfallenden Kosten übernehmen die Krankenkassen, der Kanton und die Wohnortsgemeinde. Der Anteil der Bewohnenden beläuft sich auf rund 8000 Franken pro Monat. «Wir finden immer Lösungen, wenn sich das jemand nicht leisten kann und auch keine staatliche Stelle diesen Beitrag übernimmt», sagt Roland Buschor. Trotzdem entstehen aus dem Betrieb des Hospizes ungedeckte Kosten, für die der Verein jährlich je nach Auslastung der Betten 200 000 bis 400 000 Franken an Spendengeldern einsetzen muss. Auch der Katholische Konfessionsteil des Kantons St.Gallen unterstützt das Hospiz laut Buschor in einer Initialphase während vier Jahren mit jährlich 75 000 Franken. (nar)

hospizstgallen.ch/aktuell
hospizstgallen.ch